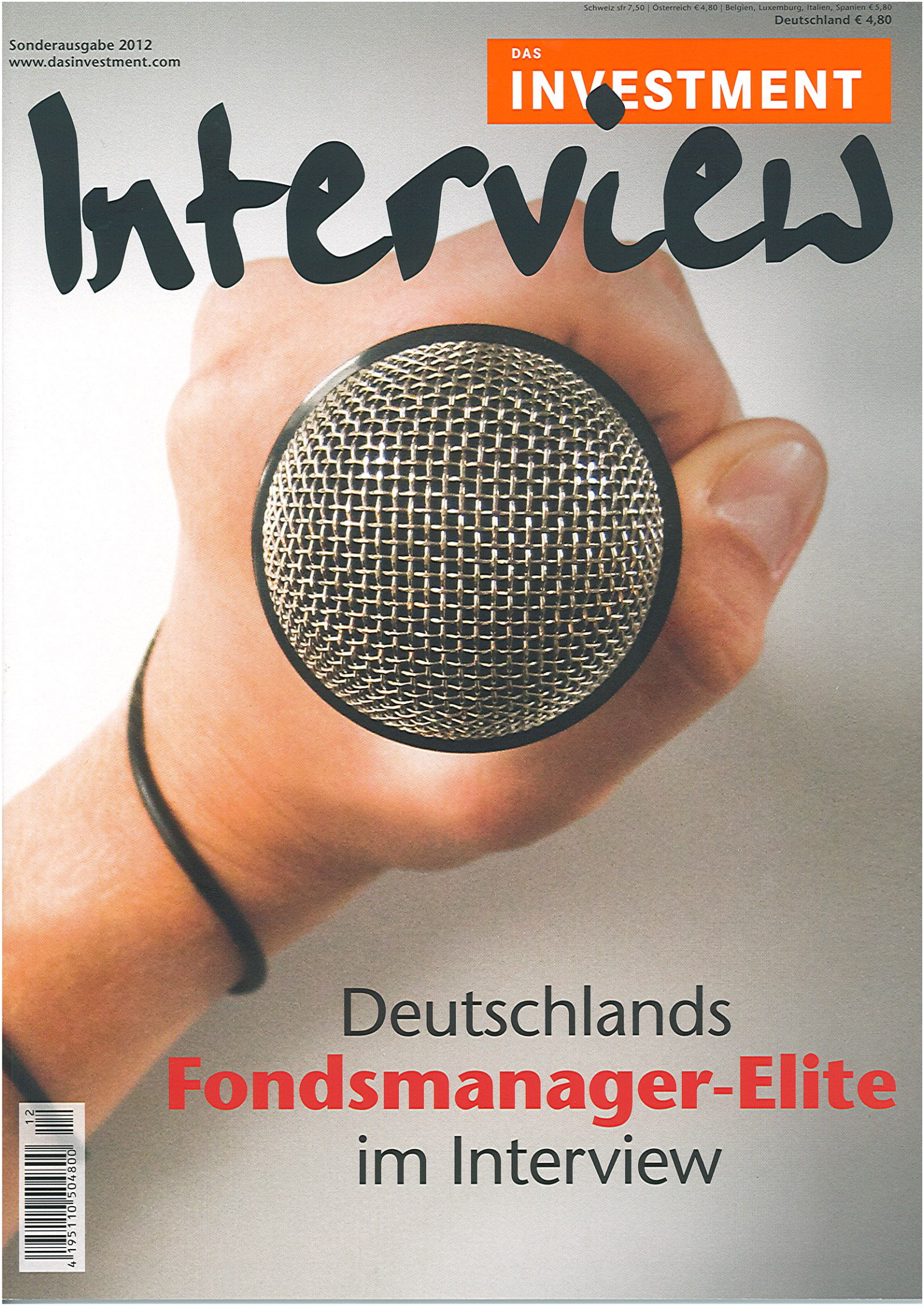
Schweiz sfr 7,50 | Österreich € 4,80 | Belgien, Luxemburg, Italien, Spanien € 5,80
Deutschland € 4,80

Sonderausgabe 2012
www.dasinvestment.com

DAS INVESTMENT

Interview



Deutschlands **Fondsmanager-Elite** im Interview

4 195110 504800 12

„Unser Depot atmet"

Jörg Wiechmann, Vorstand der Top Vermögensverwaltung, über den IAC Aktien Global, einen Aktienfonds, der seit 14 Jahren erfolgreich und nachhaltig auf internationale Qualitätsaktien setzt

➔| DAS INVESTMENT: Der IAC Aktien Global hat eine ungewöhnliche Entstehungsgeschichte. Wie kommt ein Aktienclub zu einem eigenen Fonds?

Jörg Wiechmann: Unser Unternehmen gibt es seit 1993. Wir hatten zunächst Vermögensverwaltungsmandate mit Mindestanlagegrößen von seinerzeit 100.000 Mark. Als Kunden auf uns zukamen und fragten, ob sie nicht auch mit kleineren Summen ein Gemeinschaftsdepot anlegen könnten, ist daraus die Idee des Itzehoer Aktienclubs entstanden. Er wurde 1998 mit zehn Mitgliedern gegründet und ist innerhalb von drei Jahren zum größten deutschen Aktienclub herangewachsen. Als 2008 die Abgel-

IAC Aktien Global

WKN: A0M 2JB
Auflagedatum: 15. Februar 2008
Fondsvolumen: 53,4 Millionen Euro

Quelle: DAS INVESTMENT

Jörg Wiechmann ist Vorstandsmitglied der Top Vermögensverwaltung

tungssteuer eingeführt wurde, haben wir für den Aktienclub eine abgeltungssteuerfreie Fondsummantelung geschaffen – den IAC Aktien Global, der seitdem allen Anlegern offen steht.

Der Fonds besteht ausschließlich aus internationalen Blue Chips. Gab es seit Auflage Anpassungen in der Strategie?
Wiechmann: In den vergangenen 15 Jahren wurde so manche Sau durchs Dorf getrieben – denken Sie an Modethemen wie Neuer Markt, die offenen Immobilienfonds oder den Chinaboom. Wir haben uns von Anfang an entschlossen, in die größten Konzerne der Welt zu investieren und diese Strategie nicht verändert. Globale Unternehmen wie Microsoft, McDonald's, E.on oder BMW, die durch die Bekanntheit ihrer Marke glänzen und Sicherheit ausstrahlen. Coca-Cola etwa repräsentiert unsere Anlagestrategie. Das Unternehmen ist über 100 Jahre alt, hat Weltkriege und Währungsreformen überstanden. Von den 50 Werten, die wir seit Auflage des Fonds im Portfolio haben, haben wir maximal 20 Prozent über die Jahre hinweg ausgetauscht.

Nach welchen Kriterien wählt der Fondsmanager die Bluechips aus?
Wiechmann: Größe und Bekanntheit einer Marke ist ein erstes Filterkriterium. Die Marktkapitalisierung und der Freefloat müssen hoch sein. Wir suchen nach Unternehmen, die stark unterbewertet sind oder günstige Kurs-Buchwert- beziehungsweise Kurs-Gewinn-Verhältnisse aufweisen und durch hohe Dividendenrenditen glänzen. Zu unseren Standards gehören zum Beispiel Procter & Gamble und Nestlé – Konsumartikelhersteller, die eine gleichmäßigere Umsatzentwicklung aufweisen als etwa die Automobilindustrie. Zyklische Werte vermeiden wir.

Hat sich in den vergangenen 15 Jahren so wenig getan, dass Sie nicht mehr Ihrer Werte austauschten?
Wiechmann: Es gab durchaus Verschiebungen bei den Bewertungen. Cisco, Oracle und SAP etwa waren damals teuer, heute sind Technologiewerte günstig bewertet. Daran erkennt man den Schwenk, ob Anleger gerade risikofreudig sind und dynamisch wachsende Unternehmen bevorzugen oder eher konservativ auf die Versorger- oder Pharmawerte setzen, die vor drei Jahren noch günstig bewertet und auch bei uns übergewichtet waren. Unser Depot atmet und wir achten darauf, dass es unter unseren 50 Aktien nicht zu Klumpenrisiken kommt.

Welche Änderungen haben Sie zuletzt im Fondsportfolio durchgeführt?
Wiechmann: Schauen Sie auf unsere Webseite. Der IAC Aktien Global ist ein gläserner Fonds. Alle Käufe und Verkäufe stellen wir transparent im Internet in einem Realtime-Depot dar. Der Kunde kann praktisch in Echtzeit mitverfolgen, wie das Fondsmanagement vorgeht. Wir berichten zudem monatlich an die Mitglieder des Aktienclubs.

Wie die Flucht in Sachwerte, die ihrem Fonds ein gelungenes Verkaufsargument liefert. Wie groß schätzen Sie das Euro-Risiko ein?
Wiechmann: Wir sehen den Trend zu einer Haftungsgemeinschaft in Europa, die das Problem aber nicht löst und lediglich besonders schwachen Ländern wie Griechenland noch etwas Zeit verschafft. Die Europäische Zentralbank versucht, die Lage mit dem Drucken von neuem Geld zu entschärfen. Das heißt, es gibt kaum Verzinsung auf die Vermögen. Letztlich findet eine Umverteilung statt, die Staatsschulden werden verinflationiert. Im Endeffekt wird der Privatanleger die Zeche zahlen müssen. Er erhält ein halbes Prozent Zinsen, zahlt darauf Abgeltungssteuer und das bei einer Inflation von 2 Prozent.

FOTOS: WOLFGANG LENHARDT

STECKBRIEF JÖRG WIECHMANN

Jörg Wiechmann (40) ist Vorstandschef der Top Vermögensverwaltung in Itzehoe. Wiechmann studierte nach der Ausbildung zum Versicherungskaufmann einige Semester Volkswirtschaftslehre und ließ sich im Privatstudium zum geprüften Anlage- und Vermögensberater ausbilden. Er gehört der Top Vermögensverwaltung seit ihrer Gründung 1993 an.

Sie stufen den Fonds im Factsheet in eine mittlere Risikoklasse ein, im Key Investor Information Dokument, kurz KIID, hat er mit sechs von sieben jedoch eine hohe Einstufung – wie erklären Sie diesen Widerspruch?
Wiechmann: Die Risikoeinstufung im KIID wird durch die Regulierung vorgegeben, volatilere Fonds erhalten eine höhere Einstufung. Im Factsheet steht hingegen eine subjektive Einschätzung des Fondsmanagers. Der IAC ist ein 100-prozentiger Aktienfonds mit entsprechendem Risiko – aber innerhalb dieser Kategorie bewegt er sich absolut auf der konservativen Seite. Dort kann man nicht mehr absichern als breitest möglich zu streuen. Und unsere Aktien weisen als Blue Chips ein sehr geringes Ausfallrisiko auf im Vergleich etwa zu Solarkonzernen oder Small Caps. Die meisten Kunden scheren sich nicht um Anlegerinformationen. Dort sind ganz andere Themen wichtig.

Wie stark sind Sie in der Eurozone investiert?
Wiechmann: Der Europa-Anteil beträgt knapp 35 Prozent und umfasst auch Nicht-Euro-Länder. Wir sind in Großkonzernen investiert, die ihre Absatzmärkte teils gar nicht in Europa haben. In der Liga, über die wir sprechen, ist es beinahe egal, wo ein multinationales Unternehmen sitzt. Es hängt nicht an der Konjunktur oder Börsenentwicklung eines Landes, sondern generiert Ertrag und Umsatz überall und in vielen Währungen. Durch die Auswahl dieser Konzerne verfügen wir über eine globale Währungs- und die breitestmögliche Risikostreuung. |

➤ Ihre Fragen an Jörg Wiechmann:
fragen@dasinvestment.com